

Anstellung als Lehrer 1830 ohne Erfolg geblieben war, wendete er sich ganz der Musik zu. Gefördert von A. Hüttenbrenner (s.d.), trat er als Konzertgeiger und Solist auf, der seinen Stil größtenteils autodidakt. an Paganini geschult hatte. Außer seiner musikal. Tätigkeit pflegte L. noch vielfältige private, besonders literar. und astronom. Stud. 1840 entsagte er einer Kapellmeisterstelle in Triest kurz vor Antritt seiner Reise dorthin, wegen des erstmaligen Erlebens einer „inneren Stimme“, die L. zur Niederschrift des solcherart Geoffenbarten brief. Ab diesem Zeitpunkt wirkte er hauptsächlich als theosoph. Schriftsteller und unterbrach diese Tätigkeit nur selten durch Konzertreisen. Hochgestellte Persönlichkeiten des öff. und geistig-kulturellen Lebens wurden von L. als Medium und Schriftsteller wesentlich beeindruckt. Sein verinnerlichtes Bekenntern zur Gottes- und Nächstenliebe als dem zeitlos gültigen Lebensgrundgesetz wirkte besonders auf seinen Freund und Biographen K. G. v. Leitner (s.d.), der die Gedankentiefe, Einfachheit und Erhabenheit der aphorist. Sätze L.s hervorhob. Die Behauptung seiner Anhänger von einer Übertragung des jeweils Gegenständlichen in L.s Schriften durch „außerirdische Intelligenzen“ ist nicht zu überprüfen. Doch auch für den Fall der Richtigkeit dieser Annahme müssen die in seinen Niederschriften sinnzusammenhängend wiedergegebenen Gedanken als für den Verfasser selbst denkbar geltend gemacht werden. Einige seiner „eingeebneten“ Erkenntnisse hielten späteren Erfahrungen stand, so z. B. die Annahme von vielfältigen Strahlungskräften, die L. im Zusammenhang mit seiner Überzeugung von der Beseeltheit aller Natur aussagte. Alle erst posthum im Druck erschienenen Schriften L.s wurden aus dem Besitz K. G. v. Leitners von der steir. Landesbibl. Joanneum in Graz übernommen. 1921 wurde eine J. L.-Ges. mit dem Organ „Das Wort“ gegründet.

W.: Die große Zeit der Zeiten, 1848; Briefwechsel Jesu mit Abgarus Ukkama v. Edessa, 1851, 4. Aufl. 1930; Erde und Mond, 1852, 4. Aufl. 1953; Die Haushaltung Gottes, 3 Bde., 1852, 3. Aufl. 1923–26; Die Jugendgeschichte unseres Herrn, 1869, 9. Aufl.: Die Jugend Jesu, 1959; Psalmen und Gedichte, hrsg. von J. Busch, 1870; Die geistige Sonne, 1870, 5. Aufl., 2 Bde., 1955–56; Das große Evangelium Johannis, 5 Bde., 1871–75, 5. Aufl. 1930–58; R. Blum, 2 Bde., 1898, 2. Aufl. 1929; Briefe, 1931; etc.

L.: *Neue Illustrierte Wochenschau vom 30. 8. 1964; Phil. und Leben, Jg. 5, 1929; G. Buchner, J. L., sein Leben, seine Schriften und seine Anhänger, 1905; K. G. v. Leitner, J. L., 1924; F. Lanz v. Liebenfels, J. L., 4 He., 1926; K. G. v. Leitner, J. L., ein Lebensbild,*

*Einleitung zu J. L., Briefe, 1931; W. Lutz, Die Gottesbotschaft J. L.s, 1924; M. Heimbucher, Der falsche Mystiker J. L. und die „Nau-Salems-Schriften“, 1928; W. Lutz, Die Grundfragen des Lebens nach J. L., 1930; F. Brümmer, Lex. der dt. Dichter und Prosaischen von den ältesten Zeiten bis zum Ende des 18. Jh., in: Universal-Bibl. 1941–45, 1884; Brümmer; Giebisch-Gugitz; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 3, S. 432; SBL 1; Kosch, Das kath. Deutschland.* (Hanus)

**Lorens Carl**, Komponist, Textdichter und Volksänger. \* Wien-Landstraße, 7. 7. 1851; † Wien, 12. 12. 1909. Bis zu seinem neunzehnten Lebensjahr Anstreichergehilfe, trat er dann in Wien-Matzleinsdorf als Stegreifsänger auf und vermochte sich auf Grund der zündenden Texte und Melodien seiner Lieder bald durchzusetzen. Er trat auch in Lemberg, Tarnopol, Czernowitz, Budapest und Berlin auf. Wenige Monate vor seinem Tod feierte er am 1. 4. 1909 sein 40jähriges Sängerbildium. L. gehört mit J. Sioly und A. Krakauer (s.d.) zu den bedeutendsten Vertretern des Wienerliedes.

W.: ca. 3000 Lieder und Couplets auf eigene Texte: Jetzt trink ma no a Flascherl Wein; Mir gengan heut' nach Nußdorf h'naus; Servus, meine Herren!; Pfüat di Gott, du alte Zeit; Weana Chic und Weana Schan; Nach'n alten Weanaschlag; etc. Texte zu fremden Kompositionen: 's Herz von an echten Weana (J. Schrammel); Der Donau-Gigerl (G. Schiemer); D'Banda kommt (Th. F. Schild); I bin z'schwach auf der Brust (L. Roth); Grüß enk Gott, alle miteinander (C. Zeller, Der Vogelhändler); etc. Wiens flotter Geist (Posse); Abhh. in Z.

L.: *Meidlinger Bezirksbote vom 5. 7. 1930; A. Carolo, Festschrift zur Enthüllung der Gedenktafel für den Volksdichter C. L. an dem Hause 12, Schönbrunnerstraße 184, 1920; Frank-Altman; Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 3, S. 746, 751 f.; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Wr. Lieder und Tänze, hrsg. von E. Kremser, 3 Bde., 1912–25; J. Koller, Das Wr. Volksängertum in alter und neuer Zeit, 1931; R. Sienczynski, Wr. Lied, Wr. Wein, Wr. Sprache, 1947; H. Markl, Die Gedenktafeln Wiens, 1948, S. 166; Meidling, Der 12 Wr. Gemeindebez., 1930.* (Antonicek)

**Lorentz von Langendorf Johann Ludwig**, Apotheker. \* Kronstadt (Braşov, Siebenbürgen), 23. 4. 1745; † ebenda, 11. 12. 1825. Entstammte einer schles. Adelsfamilie; war 1764–68 Provisor in Kronstadt und stud. anschließend in Wien. 1772 kaufte er in Kronstadt die Apotheke „Zur weißen Kirche“; 1779 ging er mit einer Feldapothek in die Walachei und wurde vom Fürsten Ypsilanti als Physikus in Crajova angestellt. Nach Kronstadt zurückgekehrt unternahm er wiederholt Reisen in die türk. Provinzen, so auch 1796, als er auf Grund eines k.k. hofkriegsrätlichen Beschlusses vom kommandierenden Gen. Gf. Mittrovsky als Kundschafter bis Sofia geschickt wurde. L. war Mitgl. des äußeren